

# Buchbesprechungen

Autor(en): **W.R.S. / F.H.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **17 (1950)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## *Das alte Kirchenbuch*

Der Namen ungezählte sind zu lesen,  
in alter Schrift mit sonderbaren Lettern,  
auf grossen, welken, leichenfahlen Blättern,  
von Menschen, die gelebt und hier gewesen.

Der Pfarrer nahm den Kiel und schrieb in Frieden,  
was in der Flucht und Unrast vieler Jahre  
an Schicksal, von der Wiege bis zur Bahre,  
ein jedes Menschenherz erlebt hienieden.

Es lässt sich manches sinnen und erraten,  
wie junges Glück den Lebensbund geschlossen,  
in trauter Liebe holde Zeit verflossen,  
aus kargen Worten nur und knappen Daten.

Ein Segen war's, wenn muntre Kinder kamen,  
nach glücklich überstandnen Wehestunden,  
als ewger Reichtum, nicht als Last empfunden —  
das Taufregister nennt sie all mit Namen.

Ob kurz auch nur, ob lang die Lebensreise,  
ob es ein frohes Wandern ist gewesen,  
ein schweres Kranksein — innerlich Genesen,  
das alte Buch erzählt's auf eigne Weise.

Es deutet hin auf Sieg und Niederlagen,  
auf Glück und Gram in kummervollen Nächten,  
es schweigt vom letzten Seelenkampf mit Mächten,  
den einst die Vordern sterbend ausgetragen.

Der Namen ungezählte sind zu lesen,  
in alter Schrift mit sonderbaren Lettern,  
auf grossen, welken, leichenfahlen Blättern,  
von Menschen, die gelebt und hier gewesen.

Jakob Kuratli.

## *Buchbesprechungen*

Dr. Paul Roth und Angelo Cesana: *Die Schuhmachern-Zunft zu Basel*. 1950.

Zur Feier ihres 700jährigen Bestehens ist die 1923 erschienene vorzügliche Geschichte der Schuhmachern-Zunft zu Basel von Staatsarchivar Dr. Paul Roth, Präsident der allg. geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, in erweiterter Form neu herausgekommen. Die Darstellung ist be-

reichert worden mit guten bildlichen Beilagen, ebenso mit einem wertvollen Aufsatz des Zunftvorgesetzten Angelo Cesana über das interessante Gebiet der mittelalterlichen Bruderschaften.

Bis ins 19. Jahrhundert war die Schuhmachern-Zunft eine Halb- oder Teilzunft, indem sie mit den Gerbern zusammen eine gemeinsame Zunft bildete. Die offizielle Bezeichnung lautete «Schuhmacher und Gerber», nicht etwa umgekehrt. Ihrem Range nach steht sie unter den fünfzehn Zünften Basels an achter Stelle. Abwechselnd mit den Gerbern besorgten die Schuhmacher im Münster das Grab des Bischofs Adalbero von Froburg, † 16. Oktober 1137 in Italien, und hielten ihm jährlich an seinem Todestage die Messe. Eine dem heiligen König Oswald geweihte Kapelle zwischen der Sutergasse (= vicus sutorum) und der St. Leonhardskirche diente den gottesdienstlichen Uebungen der Schuhmacher und Gerber. Das Zunfthaus der Schuhmacher stand seit alter Zeit an der Freienstrasse. Es wird 1354 erstmals erwähnt und wurde 1897 bei der Verbreiterung der Strasse abgebrochen.

W. R. S.

Göttinger Genealogisch-Heraldische Gesellschaft: *Der Schlüssel*.

Unter diesem Titel gibt die Göttinger Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Gesamtinhaltsverzeichnisse mit Ortsquellennachweisen für sämtliche genealogisch-heraldische Fachzeitschriften heraus. Verantwortlicher Leiter ist Heinz Reise. Bis jetzt ist das *Archiv für Sippenforschung* einschliesslich des Vorläufers «*Kultur und Leben*» mit insgesamt 21 Jahrgängen (1924—1944) und die *Zeitschrift der Zentralstelle für niedersächsische Familienkunde* mit zusammen 23 Jahrgängen (1919—1941) bearbeitet worden. Das Inhaltsverzeichnis zerfällt in vier Teile. Der Titelnachweis nennt die Verfasser mit ihren Beiträgen in alphabetischer Reihenfolge. Der Ortsquellennachweis enthält die Veröffentlichungen über Personen- bzw. Namensgruppen an bestimmten Orten. Ferner zählt er Orte und Landschaften auf, die zwar keine Namenlisten enthalten, deren Nachweis aber für den Forscher eine Hilfe bedeutet. Der dritte Teil enthält den Sachnachweis nach Stichworten geordnet und als letztes und zugleich wichtigstes Kapitel folgt das Namenverzeichnis. Die drei letzten Teile beziehen sich jeweils auf die fortlaufend nummerierten Titel des ersten Teiles. Es liegt auf der Hand, dass diese Veröffentlichung dem Familienforscher, ganz besonders aber, wenn er die bearbeitete Zeitschrift gar nicht besitzt, eine ganz unentbehrliche Hilfe bedeutet, gibt sie ihm doch eine Uebersicht, die es ihm leicht ermöglicht, beispielsweise nachzusehen, ob diese oder jene Familie schon bearbeitet wurde. Der «Schlüssel» kann durch unsere Zentralstelle in Erlenbach bezogen werden. Preis DM 3.90, bei Bezug der ersten 4 Hefte je DM 3.—

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, dass für die bisher erschienenen Jahrgänge des «*Familienforschers*» von F. Hagmann ebenfalls ein Gesamtinhaltsverzeichnis bearbeitet wird.

F. H.